



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
I/RF Referent

Vorlagen-Nummer

027/06

1

Sitzungsvorlage

Datum: 10.01.2006

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnissgabe	Stadtrat	öffentlich	18.01.2006	
2.				
3.				
4.				

**Bestattung mittellos verstorbener Eschweiler Bürger;
hier: Antrag der FDP-Stadtratsfraktion vom 01.01.2006**

Beschlussentwurf:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☒ gesehen ☐ vorgeprüft		Unterschriften 	
1	2	3	4
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhalt:

Mit als Anlage beigefügtem Antrag beantragt die FDP-Stadtratsfraktion unter Bezugnahme auf jüngste Presseberichte eine Stellungnahme zur Bestattung mittellos verstorbener Eschweiler Bürger. Hierzu ist anzumerken, dass die Zahl der Bestattungen, die vom Ordnungsamt durchzuführen sind, enorm gestiegen ist. So waren im Jahr 2005 22 Bestattungen vorzunehmen. Dabei wurde als Bestattungsform die Urnenbeisetzung in einem anonymen Urnengrab gewählt, wofür nach der geltenden Friedhofssatzung Gebühren in Höhe von insgesamt 585,00 € anfallen. In diesem Zusammenhang ist allerdings darauf hinzuweisen, dass - sollte ein Verstorbener etwa durch letztwillige Verfügung eine Erdbestattung verfügt haben - diesem Wunsch durch eine entsprechende Bestattung in schlichter Form Rechnung getragen wird.

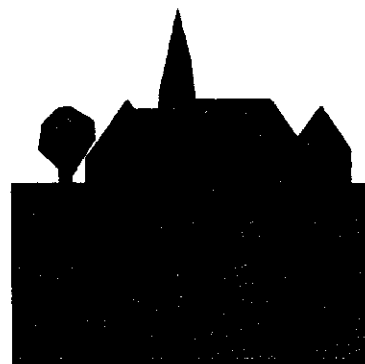
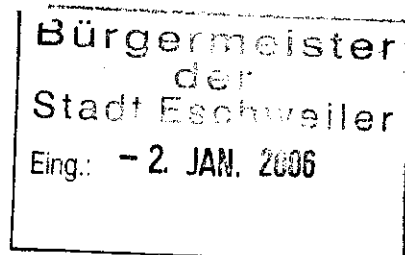
Im Rahmen eines Gespräches mit einem Bestatter wies dieser darauf hin, dass auf einem niederländischen Friedhof in Heerlen eine Bestattung in der Form des Verstreuens der Asche auf einem dafür vorgesehenen Friedhofsfeld bei Gebühren in Höhe von 150,00 € möglich ist.

Da seitens der Verwaltung jede zulässige Bestattungsform grundsätzlich auch als pietätvoll einzustufen ist, wurde vor dem Hintergrund einer möglichen Kosteneinsparung angedacht, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Einzelheiten wie Begleitung durch einen Geistlichen, Überführungsumstände etc. waren aber noch nicht mit einem Bestatter abgeklärt. Diese Fragen konnten jedoch offen bleiben, da im anstehenden Fall letztlich eine Urnenbestattung vorgenommen wurde.

Zurzeit steht eine Überarbeitung der gesamten Friedhofssatzung an. Hierbei wird u.a. auch die Bestattung Mittelloser als Thema in die Überlegungen mit aufzunehmen sein. Bis zu einer Entscheidung hierüber wird auf das Überstellen von Asche von mittellos Verstorbenen außerhalb von Eschweiler verzichtet.

FDP-Fraktion, Rathausplatz 1, D 52249 Eschweiler

Herrn Bürgermeister
Rudi Bertram
Rathausplatz 1
D 52249 Eschweiler



Rathausplatz 1
D 52249 Eschweiler
Zimmer 179
Tel. 02403/71547
Fax 02403/71620
Email fdp-ratsbuero@eschweiler.de
Intern. www.fdpeschweiler.de

Eschweiler, den 01.01.2006

**Bestattung mittellos verstorbener Eschweiler Bürger
Pressebericht vom 29.12.2005
Leserbrief des ev. Pfarrers Friedhelm Schippers vom 31.12.2005**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

auf die beiliegenden Presseberichte nehmen wir hier ausdrücklich Bezug. Die FDP-Fraktion schließt sich voll inhaltlich, insbesondere den Argumenten von Herrn Pfarrer Schippers an.

Für die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler beantrage ich deshalb, dass für die kommende Ratssitzung am 18.01.2006 eine Vorlage vorbereitet wird, die die bisher geübte Praxis, anonyme Urnenbestattung auf dem Friedhof in St. Jöris, festschreibt.

Jede andere Bestattungsform, vor allen Dingen eine Überführung nach Holland und das anonyme Verstreuen der Asche halten wir für pietätlos.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Konstantin Theuer'. Below the signature is a horizontal line.

(Konstantin Theuer)
Fraktionsvorsitzender

FK an:

SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
UWG-Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion

Vorsitzender
Konstantin Theuer
02403/54939
0172/9594660
ktheuer@web.de

stellv. Vorsitzender
Ulrich Göbbels
02403/36251
0173/2643431
u.goebbels@t-online.de

Geschäftsführer
Hans-Jürgen Krieger
02403/557977
0163-6854405
hjkrieger@gmx.de

Bankverbindung
Raiffeisen-Bank
Eschweiler eG
BLZ: 393 622 54
Konto Nr.: 2509600018

Wer arm stirbt, wird in Holland verstreut

Bisher gibt es für mittellos verstorbene Bürger eine anonyme Urnenbestattung auf dem Friedhof in St. Jöris. Künftig soll die Asche im Nachbarland verstreut werden. Damit spart sich die Stadt ihre eigene Friedhofsgebühr.

VON UNSEREM REDAKTEUR
FRIEDHELM EBBECKE-BÜCKENDORF

ESCHWEILER. Wenn jemand mittellos stirbt, bezahlt die Stadt die Beerdigung. Zehn bis zwölf solcher Fälle gibt es pro Jahr in Eschweiler. „Mit steigender Tendenz“, gibt Rathausprecher Stefan Kaever Auskunft. Für diese Verstorbenen gab es bislang eine so genannte anonyme Urnenbestattung auf den städtischen Friedhof in St. Jöris.

Künftig will die Stadt die Asche ihrer mittellos verstorbenen Bürger nicht mehr in St. Jöris bestatten, sie soll stattdessen verstreut werden. Und zwar nicht in St. Jöris, wo das auch möglich wäre, sondern in Holland. Der einfache Grund: Das ist billiger.

Die Stadt ist verpflichtet, die Kosten der Bestattung zu tragen, wenn sich kein „bestattungspflichtiger“ Angehöriger findet oder wenn die Angehörigen selber mittellos sind. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn bei einem älteren Ehepaar, das von Sozialhilfe lebt, einer der Ehepartner stirbt, erläutert Stefan Kaever.

Die Kosten fallen bei der Stadtkasse auch deshalb ins Gewicht,

weil seit diesem Jahr die Krankenkasse keine Zuschüsse mehr zahlt. Bis Ende 2004 gab es bei Todesfällen jeweils 1500 Euro von der Krankenkasse.

Acht Tage hat die Stadtverwaltung Zeit, um einen bestattungspflichtigen Angehörigen zu finden. Gibt es einen solchen nicht, veranlasst das Ordnungsamt die Bestattung. Sollten noch im Nachhinein Angehörige auftauchen, werden denen allerdings die Kosten in Rechnung gestellt.

Zwischen 1600 und 1800 Euro kostet es bisher die Stadt, wenn ein mittelloser Bürger stirbt und bestattet werden muss. In dieser Summe sind vor allem die Aufwendungen für den Bestatter und die Einäscherung im Aachener Krematorium enthalten, aber auch 490 Euro an städtischen Friedhofsgebühren sowie 95 Euro für das anonyme Bestatten der Urne in St. Jöris. Für das Verstreuen der Asche auf dem dafür vorgesehenen Aschefeld in St. Jöris – was man bisher nicht gemacht hat – wären statt der 95 Euro lediglich 40 Euro fällig. Die 490 Euro Friedhofsgebühr müsste die Stadt aber auf jeden Fall zahlen – sozusagen an sich selber, aus dem Etat des



Der Friedhof in St. Jöris. Bisher wurden mittellos Verstorbene dort bestattet. Foto: Ebbecke-Bückendorf

Ordnungsamtes in den Etat der Friedhofsverwaltung. Es ist die niedrigstmögliche Gebühr und gilt für anonyme Urnenbestattung ebenso wie für das Verstreuen der Asche in St. Jöris.

Durch den Tipp eines Bestatters kam die Stadtverwaltung jetzt auf eine nach eigener Ansicht billigere Lösung. Die sterblichen Reste mittelloser Bürger sollen künftig nach dem Einäschern in Holland verstreut werden. Das kostet nach Auskunft der Stadtverwaltung 150 Euro. Dadurch entfällt bei der Stadt die Friedhofsgebühr.

Dass die Stadt Eschweiler Friedhofsgebühr an sich selber zahlen muss, hat rechtliche Gründe. Gebührenhaushalte müssen sich selber tragen und dürfen keinen Gewinn erwirtschaften. Die 490 Euro, die von der Stadt bei der Bestattung mittelloser Bürger zu zahlen sind, stammen aus dem allgemeinen Haushalt (zu den alle Steuerzahler beitragen) und fließen in den Gebührenhaushalt für das Bestattungswesen, angesiedelt beim Stadtbetrieb Eschweiler, zu dem im Wesentlichen die Angehörigen der Verstorbenen finanziell beitragen.

KOMMENTIERT

An sich selbst gespart

Wer mittellos stirbt, wird von der Gemeinde bestattet. Armengrab hieß so etwas früher, und viele heute berühmte Menschen wurden so beigelegt. Wolfgang Amadeus Mozart zum Beispiel, oder Antonio Vivaldi.

Die Stadt Eschweiler will ihre Armengräber noch billiger machen. Längst gibt es für die Verstorbenen keine Gräber mehr, sondern nur noch eine anonym auf dem St. Jöriser Friedhof bestattete Urne. Dafür zahlt die Stadt Eschweiler 490 Euro Gebühren – an sich selber. 490 Euro, für den es keinen Gegenwert in Arbeit gibt, sondern nur einen Buchungsvorgang. Die Stadt nimmt das Geld sozusa-

gen aus der linken Tasche und tut es in ihre rechte Tasche. Für diese 490 Euro wird nicht einmal ein Beamtenhintern auch nur einen Zentimeter weit aus dem Stuhl gehoben.

Künftig soll die Asche in Holland verstreut werden. Die Stadt will die an sich selbst gezahlten 490 Euro einsparen und stattdessen lieber 150 Euro nach Holland überweisen. Weil es angeblich billiger ist, das Geld anderen Leuten zu geben als über einen Umweg sich selber.

Wer das begreift, der hat verstanden, was das Wort „Bürokratie“ bedeutet.

Friedhelm
Ebbecke-Bückendorf

Leser schreiben am 31.12.2005 in AZ und AN Eschweiler

Würdiger Umgang mit Toten

Zur Berichterstattung „Wer arm stirbt, wird in Holland verstreut“ in der Ausgabe vom 29. Dezember schreibt der evangelische Geistliche Friedhelm Schippers aus Eschweiler:

Liebe Stadtverwaltung,
seit Jahren hat sich das Bestattungswesen in der Stadt Eschweiler positiv verbessert. Es werden würdige Trauerfeiern abgehalten, und auf den Friedhöfen wird der letzte Gang ebenfalls mit Respekt und Achtung vollzogen. Dies ist letztlich auf die gute Zusammenarbeit der Stadt und ihrer Angestellten, der Bestatter und der religiösen und freireligiösen Funktionsträger zurückzuführen. Ich denke, man kann mit Fug und Recht von einer guten Bestattungskultur in Eschweiler reden.

Dass nun angesichts leerer Kassen bei den ärmsten der Armen gespart werden soll, ist nicht zu verstehen noch hinzunehmen. Jeder Mensch, ob Christ oder Andersgläubiger, sollte würdig und heimatnah beerdigt werden, außer er hat entsprechende anderslautende Wünsche geäußert. Ich habe in den zurückliegenden fünf Jahren in Eschweiler oft nur mit dem Friedhofsangestellten und dem Bestatter an einem anonymen Urnengrab eines Verstorbenen gestanden. Für mich hat jeder das Recht auf einen letzten Segen und ein Vaterunser.

Sollte die Stadt wirklich ihre voreiligen Ideen in die Tat umsetzen, muss die Kirche fragen, wie denn die Geistlichen bei solch einem Begräbnis beteiligt werden können? Das Christentum hat seit seiner Gründung stets den letzten Dienst an ihren Gliedern erfüllt und für würdige Bestattungen gesorgt, was ihr in der heidnischen Umwelt größten Respekt einbrachte. Der liebevolle Umgang mit den Toten war eins ihrer herausragenden Kennzeichen.

Ich denke, diese zur Diskussion stehende Lösung rechnet sich nicht nur, sie wirft auch ein unschönes Bild auf die Stadt Eschweiler.